



Commune de Sanem  
SICONA-Ouest



Présentation de Presse :

# Liewensraim verbannen - fir Mënsch a Natur



1<sup>er</sup> juin 2011

# Lebensräume verbinden – für Mensch und Natur

*Seit vielen Jahren setzt sich die Gemeinde Sanem in Zusammenarbeit mit dem SICONA-Ouest für eine Aufwertung der Landschaften in der Gemeinde ein. Ziel ist es, einerseits natürliche Habitate zu verbinden – und damit Tierarten eine bessere Nutzung ihres Lebensraumes zu ermöglichen – und andererseits auch die Erholungslandschaften für die Menschen in der Gemeinde attraktiver zu machen. Zu den Maßnahmen gehört die Anlage von Landschaftsstrukturen, wie Hecken und Bäumen, ebenso wie die Wiederherstellung eines Stillgewässernetzes.*

## Biodiversitätsschwund stoppen

Die Europäische Union, und unter anderem auch Luxemburg haben sich zum Ziel gesetzt den Schwund der biologischen Vielfalt zu stoppen. Das interkommunale Syndikat für Naturschutz und Landschaftspflege SICONA-Ouest und seine Mitgliedsgemeinden unterstützen die luxemburgische Regierung bei dieser Aufgabe durch über 200 Naturschutzprojekte im Jahr, die in den 21 Mitgliedsgemeinden durchgeführt werden. Dabei sind besonders die Projekte von großer Wichtigkeit, die gefährdete Lebensräume der Agrarlandschaft optimieren oder wiederherstellen, da es hier in den letzten 50 Jahren substantielle Verluste gegeben hat. Gelingt es, diese Lebensräume wieder herzustellen, dann haben viele gefährdete Arten, wie Rebhuhn, Schwalbenschwanz, Breitflügelfledermaus, Feuerfalter, Kammmolch und Co eine Überlebenschance bei uns!

Neben Blumenstreifen, Obstwiesen und Hecken, spielen Kleingewässer eine besondere Rolle für die biologische Vielfalt. Neben den typischen Arten stehender Gewässer, wie z.B. Amphibien, Libellen und andere Wasserinsekten, sind auch viele „Landtiere“ an diesen Lebensraum angewiesen, besonders in Trockenperioden, wie wir sie zurzeit erleben. Ziel ist daher aus Naturschutzsicht nicht nur isolierte Einzelbiotope zu erhalten oder zu schaffen sondern ein Kleingewässernetz, mit einer gewissen Zahl, gleichmäßig in der Landschaft verteilten Stillgewässer. Nur so sind z.B. den Amphibien ihre regelmäßigen Wanderungen zwischen verschiedenen Teillebensräumen, etwa Winter-, Sommer- und Reproduktionshabitaten möglich. Zum Überleben der Arten muss zudem ein regelmäßiger Austausch zwischen den einzelnen Gewässern möglich sein, Wanderungen zwischen den Tümpeln und Feuchtgebieten müssen daher möglich sein.

## Naturschutz in Sanem: Biotopverbund und attraktive Landschaften

Seit Sanem im Jahr 2001 Mitglied des SICONA-Ouest wurde, wurden regelmäßig Projekte umgesetzt, die dazu dienen sollen die Agrarlandschaften der Gemeinde besser zu strukturieren und als Erholungslandschaft für die Bürger attraktiver zu machen. Gleichzeitig dienen die Maßnahmen auch dem Artenschutz und ermöglichen es Tierarten, ihre Lebensräume auszuweiten und zwischen verschiedenen Teilhabitaten hin und her zu wandern.

Erwähnenswert sind hier z.B. die Projekte in den Fluren Sanem/Wald, Sanem/vir Schénk und Zolver/Rousenuecht, bei denen die Landschaft durch neue Strukturelemente z.B. mit Gehölzen und Randstreifen optimiert wurde. 2006 wurden die ersten Maßnahmen zur Schaffung eines Kleingewässernetzes durchgeführt: im Flurteil „Wald“ bei Sanem wurden 2 neue Gewässer angelegt und ein bestehendes Gewässer optimiert. 2010 respektiv 2011 kamen 4 zusätzliche Anlagen hinzu: Sanem/Groussebësch, Zolver/Huuschtheck, Beles/Weiteresch und Sanem/Ferden statt.

## Das Projekt in Sanem/Ferden

Ein rezentes Beispiel ist das Projekt in Sanem/Ferden. Am Ortsrand von Sanem, direkt am Fußballfeld gelegen, wurden in diesem Landschaftsteil eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die die Landschaft besser strukturieren und auch dem Amphibienschutz dienen. Zwei Randstreifen von insgesamt 450 m Länge unterteilen nun die Parzelle. Teilweise wurden sie mit Bäumen angepflanzt, zum Teil aber auch als krautige Randstreifen angelegt, die nur einmal im Jahr geschnitten werden. Solche Strukturen sind als Rückzugsräume für viele Arten der Feldflur wichtig, z.B. Goldammer und Hänfling, besonders im Spätsommer, wenn alle anderen Flächen gemäht sind und im Winter, wenn kaum andere Krautstrukturen vorhanden sind.

Zusätzlich wurden mehrere Solitärbäume auf der Fläche gepflanzt. Solche Bäume entwickeln sich mit der Zeit zu besonders prägnanten Landschaftsbäumen und werten eine Landschaft ungemein auf, obwohl sie nur eine geringe Fläche beanspruchen. Als drittes Element wurde rezent in der Flur „Ferden“ ein etwa 2 Ar großes Stillgewässer angelegt. Bei diesem sommerwarmen Gewässer wurde besonders auf die Ausbildung ausreichend flacher Ufer und eine gute Strukturierung des Gewässergrundes geachtet, damit möglichst viele typische Tier- und Pflanzenarten hier eine neue Heimat finden können.

Noch in der Planung ist die Anpflanzung einer Hecke an der Grenze zum Fußballfeld, die einen Fichtenbestand, der inzwischen gefällt wurde, ersetzen soll.

Dieses Projekt zeigt die Möglichkeiten auf, die bestehen, wenn Privateigentümer, Gemeinde und Naturschutzsyndikat an einem Strang ziehen. Es trägt ein weiteres Mosaiksteinchen zu einem Naturschutzkonzept bei, das die Gemeinde Sanem nicht nur für seine Bürger, sondern auch für seltene Tier- und Pflanzenarten langfristig attraktiv erhalten soll.

## Dank

Bedanken möchten wir uns bei allen, die die erwähnten Projekte ermöglicht und unterstützt haben:

- Den Eigentümern und Landwirten für ihre Unterstützung der Projekte und die Bereitschaft, Teile ihrer Parzellen für den Naturschutz zur Verfügung zu stellen;
- dem delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung Marco SCHANK und der Natur- und Forstverwaltung für die finanzielle Unterstützung;

## Weitere Informationen:

SICONA-Ouest  
2, rue de Nospelt  
L-8394 Olm

[www.sicona.lu](http://www.sicona.lu)

T: 26 30 36-25

E: [administration@sicona.lu](mailto:administration@sicona.lu)

# Connecter les habitats naturels

## - pour l'homme et la nature

*Depuis des années la commune de Sanem s'implique en collaboration avec le SICONA-Ouest dans la valorisation de ses paysages. Le but est de concilier à la fois les considérations environnementales en permettant aux animaux et plantes indigènes de mieux profiter de leurs biotopes, avec les considérations esthétiques et récréatives des paysages utiles aux citoyens de la commune. Parmi les travaux réalisés, on peut citer la mise en place de structures paysagères, tels qu'arbres et haies, ainsi que la création d'un réseau de plans d'eau.*

### **Lutte contre l'érosion de la biodiversité**

L'Union européenne et le Luxembourg ont un objectif commun visant à limiter l'érosion de la diversité biologique. Le Sicono Ouest, syndicat intercommunal pour la conservation de la nature et la gestion du paysage œuvre à cette tâche sur le territoire de ses 21 communes membres à travers la mise en place annuelle de plus de 200 projets de conservation. Il réalise notamment des projets de grande envergure pour la restauration des paysages agricoles, qui ont perdu énormément de milieux remarquables comme les prairies maigres de fauche, les pâturages extensifs et des structures comme les mares, bosquets, haies, tournières. Ces projets prouvent qu'il est possible de restaurer ces habitats, permettant à la Perdrix, au Grand porte-queue, au Cuivré des marais et à la Sérotine de survivre et cohabiter avec l'homme dans notre société moderne.

Les milieux comme les haies, bandes fleuries, vergers sont essentiels, mais les mares en particulier revêtent une grande importance pour la survie de la diversité biologique des paysages agraires. Un grand nombre d'espèces typiques habitent ces milieux, comme amphibiens, libellules et autres insectes d'eau. Mais bien d'autres animaux non aquatiques fréquentent ces lieux, surtout en période de sécheresse comme celle qui sévit actuellement. Le but recherché n'est pas non plus de conserver ou de créer des habitats naturels isolés, mais de restaurer un réseau de mares réparti de façon optimale dans le paysage, de manière à permettre aux amphibiens de migrer d'un site à l'autre. La survie de ces espèces est seulement possible s'il y a des connections entre leurs différents habitats (habitat d'hiver, habitat d'été et habitat de reproduction) et si en outre un échange est possible parmi les populations des différentes mares.

### **Projets de protection à Sanem : maillage de biotopes et paysages attractifs**

Depuis que Sanem est devenu membre du SICONA-Ouest en 2001, des projets de protection des paysages agraires ont été régulièrement mis en œuvre. D'un côté ces projets étaient destinés à mieux structurer les paysages afin d'en améliorer l'attractivité et la fonction récréative pour le citoyen. Mais l'autre objectif de ces mesures était d'élargir les habitats des animaux sauvages et d'améliorer leurs possibilités de migration.

Citons par exemple les projets aux lieux dits Sanem/Wald, Sanem/vir Schénk et Soleuvre/Rousenuecht, où des nouvelles structures paysagères tels que ligneux et bandes herbacées ont été mises en place. En 2006, un premier projet de restauration et de création

de mares a été réalisé au lieu-dit Wald à Sanem : deux nouvelles mares ont été créées et un plan d'eau restauré. En 2010 et 2011, 4 nouveaux sites ont été aménagés à Sanem/Groussebësch, Soleuvre/Huuschheck, Blvaux/Weiteresch und Sanem/Ferden.

## **Le Projet Sanem/Ferden**

L'aménagement le plus récent est le projet de Sanem/Ferden. Situé en bordure du village de Sanem à proximité du terrain de football, ce site a fait l'objet de plusieurs mesures permettant une meilleure structuration du paysage ainsi que la protection des amphibiens. Deux bandes d'une longueur totale de 450 m partagent la parcelle. Ces bandes herbacées sont partiellement plantées d'arbres et seront fauchées une fois par an. De telles structures sont essentielles pour le maintien d'espèces d'oiseaux comme le Bruant jaune ou la Linotte mélodieuse, particulièrement en été lorsque toutes les autres surfaces sont fauchées, mais également en hiver lorsque peu d'autres structures herbacées persistent.

En supplément, plusieurs arbres solitaires ont été plantés dans la parcelle. Ces arbres développent avec le temps des cimes particulièrement impressionnantes et ont un impact positif sur le paysage tout en prenant peu de place. Pour compléter l'aménagement du site, une mare a récemment été creusée. Ce plan d'eau d'environ 2 ares se caractérise par sa situation ensoleillée et chaude, ainsi que par ses berges en pente douce et structurées, permettant ainsi la colonisation d'un nombre maximal d'espèces animales et de plantes typiques.

Enfin, le projet prévoit encore la plantation d'une haie le long du terrain de football, qui remplacera une plantation de résineux abattus récemment.

Ces projets démontrent qu'il est possible d'œuvrer en faveur de la nature lorsque les propriétaires privés, communes et syndicats de protection de la nature unissent leurs forces et leur volonté. Ils apportent un nouveau concept de protection par maillage écologique, au travers duquel la commune de Sanem peut améliorer l'attrait de ses paysages non seulement pour le citoyen mais aussi pour les animaux et plantes rares.

## **Remerciements**

Nous tenons à remercier tous ceux qui ont permis et soutenu ces différents projets :

- les propriétaires et les agriculteurs pour leur soutien et la mise à disposition des terrains pour réaliser ces projets de conservation;
- le Ministre délégué au développement durable M. Marco Schank et l'Administration de la nature et des forêts pour leur soutien financier.

## **Plus d'informations:**

SICONA-Ouest  
2, rue de Nospelt,  
L-8394 Olm

[www.sicona.lu](http://www.sicona.lu)

T: 26 30 36-25

E: [administration@sicona.lu](mailto:administration@sicona.lu)